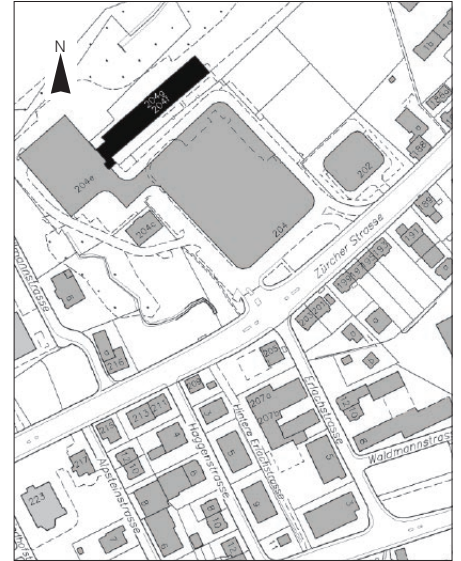




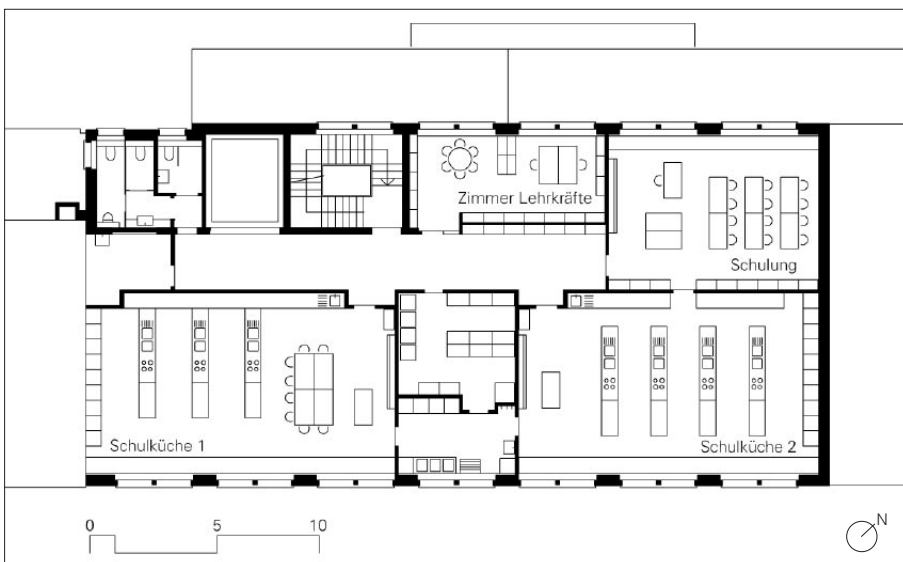
Einbau Schulküchen West

Bauherrin	Stadt St.Gallen vertreten durch das Hochbauamt Projektleitung: Wolfgang Weinmann und Susanne Lüthi		
Architektin	Architektur Gross AG, Vreny Gross	St.Gallen	
Bauleitung	Züllig Architektur, Marcel Züllig Sutter AG	St.Gallen St.Gallen	
Projekttablauf	Projektierungskredit	September 2006	
	Ausführungskredit	Januar 2007	
	Baubeginn	April 2007	
	Unterrichtsbeginn	August 2007	
	Bauzeit	3 Monate	
Baukosten	Gebäude	CHF	602'000
	Betriebseinrichtung	CHF	44'000
	Umgebung, Fussweg	CHF	18'000
	Nebenkosten	CHF	6'000
	Ausstattung Inventar	CHF	40'000
	Gesamtkosten	CHF	710'000
Projektdaten	Kosten umbauter Raum	CHF/m3	587
	Umbauter Raum	m3	1025
	Bruttogeschossfläche	m2	355



Auf der Suche nach einem geeigneten Standort der Schulküchen für die Oberstufe West fand die Stadt Räumlichkeiten an der Zürcherstrasse 204g. Im Mietobjekt, das von den Schulhäusern Schönau und Engelwies aus bequem erreicht werden kann, wurden zwei seit langem ersehnte Schulküchen realisiert.





Um die beiden Standorte zu verbinden, wurde ein finnenbahnähnlicher Fussweg angelegt. Die Schülerinnen und Schüler der Schönau erreichen die neuen Schulküchen innerhalb von fünf Minuten per Fahrrad oder Bus. Es stehen eine Veloabstellfläche und zwei Parkplätze für die Lehrkräfte zur Verfügung. Die Liegenschaft selber ist mit einem grosszügigen Treppenhaus, Rampen und einem Lift auch hindernisfrei gut erschlossen. Im ersten Obergeschoss betreten die Jugendlichen einen farbenfrohen orangen Gang mit Garderobe, der die beiden Schulküchen, den Schulungsraum, das Zimmer der Lehrkräfte, den Vorratsraum, die bestehende Toilettenanlage und den Hauswartraum erschliesst. Der Parkettboden blieb bestehen, die Decke des Gangs wurde durch die eingebaute Lüftung gestaltet. Um die Mieter der anderen Geschosse nicht durch Essensgerüche zu beeinträchtigen, war eine professionellen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung unverzichtbar. Mit der sichtbaren Installation unterstreicht sie den industriellen Charakter des Gebäudes. Die vormalige Halle ist durch Leichtbauwände in grosszügige Räume unterteilt, Fensterbänder entlang des Gangs sorgen für genügenden Lichteinfall. Die Wände der Schulküchen leuchten in freundlichem Gelb, währenddem die robusten grauen Schrankkombinationen aus Metall und die unverwüstlichen schwarzen Quarzsandarbeitsflächen die nötige Ruhe und Festigkeit ausstrahlt. Drei, respektive vier Kochinseln laden die Jugendlichen zur kulinarischen Praxis. Damit nach Hauswirtschaftsunterricht und Essgenuss auch das Thema Hygiene ohne Abstriche in Angriff genommen werden kann, lassen sich die Hocker unter den Arbeitstischen verstauen. Ein gemeinsam genutzter Vorrats-, Wasch- und Putzraum verbindet die Schulküchen und trennt sie akustisch. Der Schulungsraum am Ende des Gangs kann von beiden Klassen auch als Esszimmer benutzt werden. Im Zimmer der Lehrkräfte, in dem verschiedene Hauswirtschaftslehrerpersonen, Praktikantinnen und Praktikanten ein und aus gehen, sorgen zwei vollwertige Arbeitsplätze für die Verbindung mit den beiden Oberstufenzentren. Der Besprechungstisch dient gleichzeitig als Pausenort.